

Feedback/Sharing

Ziel

Den Unterschied zwischen Feedback und Sharing erfassen, um dies als konkrete Kommunikationstechnik in Elterngesprächen zielführend einsetzen zu können.

Metainformation

Frühpädagogische Fachkräfte sind – wenn sie professionelle Elterngespräche führen wollen – den Eltern gegenüber verpflichtet, wahrhaftig aufzutreten – das heißt, ihre Beobachtungen und Einschätzungen über das Kind, aber auch die Beobachtungen über das Verhalten von Eltern, authentisch mitzuteilen.

Die Fachkräfte übernehmen damit die Funktion eines „Spiegels“, um eine stringente Erziehung und förderliche Entwicklung des Kindes zu ermöglichen. Dabei müssen sie immer wieder entscheiden, „was“ und „wie“ sie „welche“ bestimmten Beobachtungen formulieren, um den Fokus auf das Ziel des Gesprächs zu wahren. Die Methode der *Themenzentrierten Interaktion* (TZI) fasst dies als „selektive Offenheit zur Gesprächsführung“ zusammen (Cohn 2009).

Dabei gilt es zwischen den wahrnehmenden „Du-Botschaften“ im Feedback und den in Resonanz gehenden „Ich-Botschaften“ im Sharing zu differenzieren (Baer 2008).

Das Feedback fasst mit den Sinnen (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) erfassbare Beobachtungen zusammen, die sich durch offene Fragen gut ergänzen lassen, um zusätzliche Informationen von den Eltern zu erfahren.

Beispiel: „Ich habe eben gesehen, dass sie gelächelt haben, als ich Ihnen das Foto Ihres Kindes vorgelegt haben (*Feedback*). Was genau hat Sie zum Lächeln bewogen? (*offene Frage*)“.

Im *Sharing* hingegen geht es um die Darstellung der eigenen Resonanz, die ausgelöst wird. Hier ist es notwendig, die subjektive Sicht zu unterstreichen, um Eltern zu signalisieren, dass die getroffene Aussage die eigene Interpretation und damit subjektive Sicht darstellt.

Beispiel: „Als ich Ihnen eben die Beobachtungen aus der Entwicklungsdokumentation darstellte, wirkten Sie auf mich sehr traurig und verzweifelt (*Sharing*).“

Durchführung

Auf einem Flip-Chart werden anhand von zentralen Kriterien das wahrnehmungsbasierte „Feedback“ und das resonanzorientierte „Sharing“ vorgestellt.

Im Anschluss wird eine Übungssequenz zum Trainieren von „Feedback“ und „Sharing“ ermöglicht. Hierzu suchen die Referentin/der Referent unterschiedliche Bilder aus Zeitschriften/Werbebrochüren/Karten aus. Die Teilnehmenden suchen sich fünf Bilder aus und teilen sich in Zweiergruppen auf, um das *Feedback* und *Sharing* anhand dieser Bilder zu trainieren.

Quelle: Baer (2008)

Feedback/Sharing



Zweiergruppe

Sie haben sich fünf Bilder ausgesucht.

Bitte notieren Sie auf einem Zettel, was sie genau auf dem Bild sehen (Feedback) und was dieses Bild bei Ihnen auslöst (Sharing).

Tauschen Sie sich im Anschluss mit Ihrer Arbeitspartnerin, Ihrem Arbeitspartner über Ihre Notizen aus.

Achten Sie darauf, was Ihre Arbeitspartnerin, Ihr Arbeitspartner an Feedbacks und Sharings gesammelt hat und worin die Unterschiede zu ihren Feedbacks und Sharings bestehen.